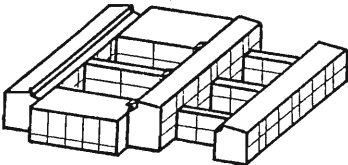
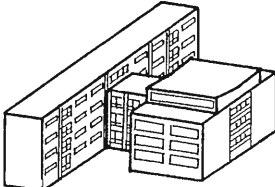
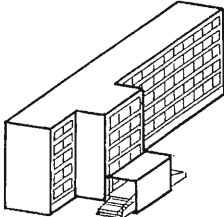
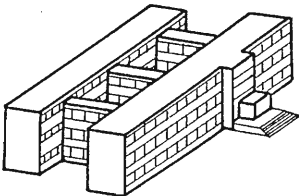
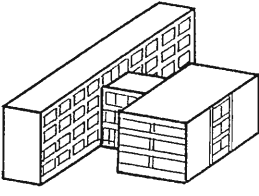
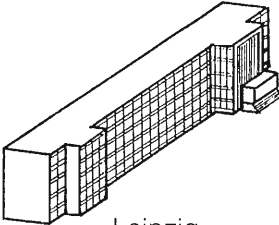
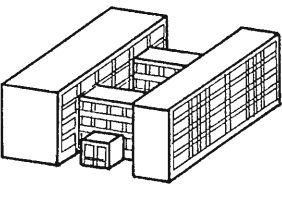
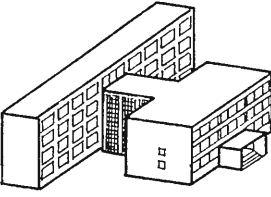
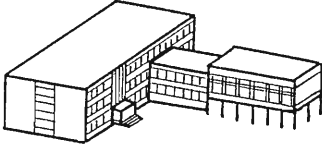
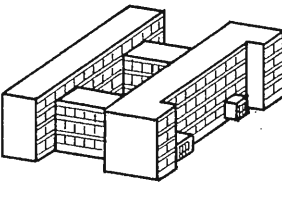
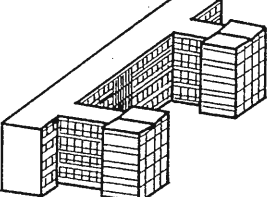
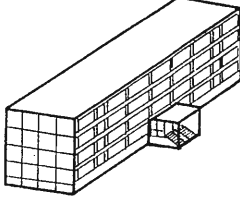


Einleitung

Die Typenschulbauten umfassen etwa die Hälfte des Schulbaubestandes in den neuen Ländern. Ihre Weiternutzung ist sinnvoll, ihre Umnutzung möglich, Bauschäden und Gebrauchswertmängel sind mit vertretbarem Aufwand zu beheben, wie erste Beispiele zeigen. Bei der Modernisierung der seit den 50er Jahren entstandenen, nach Kapazität, Baukörper und Bausystem unterschiedlichen Typenschulbauten geht es aber nicht nur um die Sanierung der schadhaften Bauwerksteile und die erforderliche Anpassung der Schulgebäude an neue technische und sicherheitstechnische Standards, sondern auch um die Erneuerung der Schulen insgesamt. Dabei sollten die aus den Nutzungsbedingungen des gegliederten Schulsystems sich ergebenden räumlichen Verände-

rungen, insbesondere aber notwendige Erweiterungsbauten, nicht nur funktionelle Zusammenhänge verbessern, sondern auch kommunikationsfördernde und identitätsstiftende Wirkungen entwickeln, um aus den sparsam konzipierten Gebäuden lebendige Lernorte entstehen zu lassen. Es geht um mehr Lebensqualität durch Schule und Wohnumfeld im Rahmen einer an den heutigen Bedürfnissen orientierten Revitalisierung der Infrastruktur der Städte und Gemeinden nach gestalterischen, wirtschaftlichen, bautechnischen und ökologischen Kriterien durch die kommunalen Verwaltungen. Die Modernisierungswürdigkeit der Gebäude steht außer Frage. Die dargestellten Beispiele zeigen, daß und wie notwendige Maßnahmen wirtschaftlich durchgeführt werden können.

Gebäudecharakteristik zweizügiger Typenschulbauten der 60er und 70er Jahre

Atriumtypen	Schustertypen	Gangtypen
 <p data-bbox="233 1182 400 1216">Halle (Atrium)</p>	 <p data-bbox="683 1182 863 1216">Erfurt TS 66/69</p>	 <p data-bbox="1174 1182 1278 1216">Berlin SK</p>
 <p data-bbox="212 1458 418 1491">Dresden (Atrium)</p>	 <p data-bbox="647 1458 895 1491">Variante Erfurt TS 75</p>	 <p data-bbox="1182 1458 1270 1491">Leipzig</p>
 <p data-bbox="244 1731 389 1765">Magdeburg</p>	 <p data-bbox="687 1731 855 1765">Variante Gera</p>	 <p data-bbox="1182 1731 1270 1765">Cottbus</p>
 <p data-bbox="260 2007 373 2040">Schwerin</p>	 <p data-bbox="722 2007 826 2040">Rostock</p>	 <p data-bbox="1169 2007 1281 2040">Chemnitz</p>

Die ZNWB hat diesen Leitfaden im Auftrag der Kultusministerien der neuen Länder für die Schulträger, die Schulverwaltungen, Bauverwaltungen und die von ihnen beauftragten Architekten zusammengestellt, um bisherige Erfahrungen im Umgang mit dem Schulbestand, seiner Instandsetzung und Modernisierung weiterzugeben.

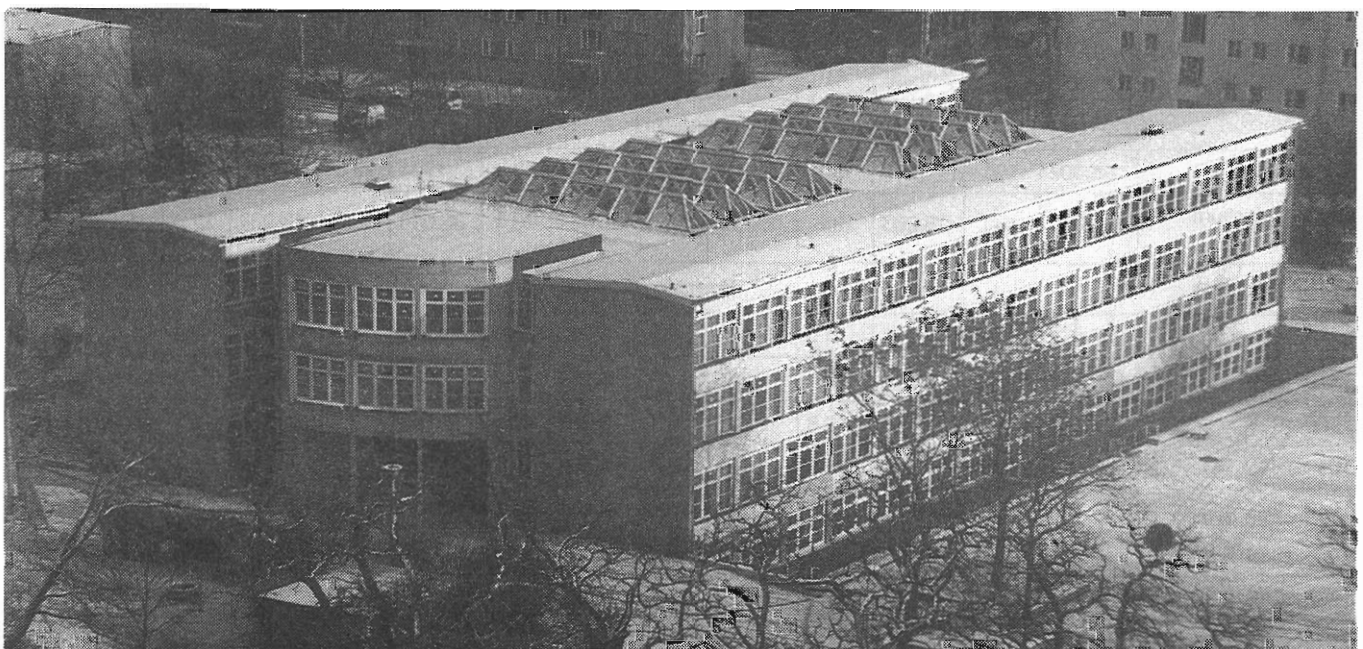
Der Schwerpunkt der Bearbeitung liegt auf den zweizügigen Typenschulbauten der 60er und 70er Jahre mit einer Hauptnutzfläche (HNF) von rd. 2.000 m² - 2.500 m² und einem Bruttorauminhalt (BRI) von rd. 13.300 m³ - 15.000 m³, da sie den größten Anteil des Gebäudebestandes bilden. Eine Übersicht des Schulbestandes in den neuen Ländern nach Baualter und Bauzustand (siehe S. 6) macht den großen Anteil der Typenschulbauten am Gesamtbestand und damit den baulichen Umfang der erforderlichen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen deutlich. Die regionale Verteilung der verschiedenen zweizügigen Gebäudetypen (siehe S. 11) folgt den ehemaligen Bezirksgrenzen.

Ein Gebäudekatalog der am häufigsten gebauten Gebäudetypen der 50er bis 80er Jahre mit ihrer Gebäudecharakteristik, mit Isometrien, Grundrissen, Planungskennwerten, bautechnischen Merkmalen, ihrem Flächen- und Raumangebot sowie Planungshinweisen für die Nutzung dient zur Vorbereitung der örtlichen Bestandserfassung im konkreten Planungsfall und der Fortschreibung regionaler Schulentwicklungsplanung (siehe S.13 - 88). Kurze Beschreibungen bereits modernisierter Typenschulbauten geben Auskunft über Anlaß, Maßnahmen und Ergebnisse von Teil- oder Komplexmodernisierungen ohne oder mit Ergänzungsbauten.

Für die Bestandsanalysen wurden Listen nach DIN 276 zur Bestandserfassung und detaillierten Bestandsbewertung zusammengestellt. Die Planungshinweise umfassen bisherige Modernisierungserfahrungen sowie heute gültige Anforderungen im Hinblick auf die Standortsituation der Schulen, auf Nutzungsbedingungen und Erweiterungsmöglichkeiten für Grundstück und Gebäude. Besonderes Augenmerk gilt dabei den bauaufsichtlichen, brandschutztechnischen und sicherheitstechnischen Bedingungen, da die Typenschulbauten hier vergleichsweise große Mängel aufweisen.

Ein ausführlicher Exkurs ist der Verbesserung des Schallschutzes und der Hörsamkeitsbedingungen in den Unterrichtsräumen gewidmet. Während die Schallschutzanforderungen bereits durch den Einsatz schallschutztechnisch verbesserter Fenster und Türen erfüllt werden können, sind die raumakustischen Maßnahmen zusätzlich zu planen. Deshalb werden die raumakustischen Anforderungen und Lösungsansätze für den allgemeinen und den Fachunterricht, für den Musikunterricht, die Verkehrsbereiche, für Mehrzweckräume und Speiseräume sowie für Sporthallen gesondert dargestellt.

Die Literaturhinweise führen weitere Planungshilfen der Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen für die Instandsetzung und Modernisierung der Typenschulbauten in den neuen Ländern auf. Sie nennen die Bauordnungen, Schulbau-Richtlinien, Schulbau-Förderrichtlinien und spezielle Ausführungsvorschriften der neuen Länder sowie Vorschriften, Richtlinien und Normen zu Bau und Betriebstechnik, die bei der Instandsetzung und Modernisierung von Schulbauten zu berücksichtigen sind.



Bertolt-Brecht-Gymnasium Dresden, Innenhofüberdachung, Anbau und Modernisierung 1996